

Sich weiterbilden lohnt sich

Der Arbeitsmarkt wandelt sich stetig. Berufliche Weiterbildungen sind heute mehr gefragt als je zuvor. Die Corona-Pandemie hat in vielen Berufen nochmals einen Einschnitt ausgelöst. 2020 war dann auch die Teilnehmerquote an Weiterbildungen besonders hoch, denn etliche Arbeitsplätze fielen komplett weg.

Schon immer waren Weiterbildungen eine Chance für jeden einzelnen, sich weiterzuentwickeln, seine Jobchancen zu verbessern, aufzusteigen und ein besseres Gehalt zu erzielen. Vom „Lebenslangen Lernen“ ist seit Längerem die Rede, auch Rentner bilden sich noch mit Spaß und hoher Motivation an Universitäten und Volkshochschulen fort wie etwa in Fremdsprachen und neuen Fachrichtungen, die sie interessieren. Aber auch ein über 40-Jähriger oder 50-Jähriger beginnt heute noch ein Zweitstudium oder schlägt berufliche eine neue Richtung ein. Die Zeiten haben sich geändert. Viele wollen ihrem Herzen folgen. Gehalt ist nicht mehr alles, auch wenn es für viele – gerade die Jüngeren – der Ansporn für eine Weiterbildung ist. Die Hochschulen haben sich für neue Gruppen geöffnet. Berufstätige und Wiedereinsteiger, beispielsweise Mütter, deren Kinder aus dem Haus sind, wollen sich weiterqualifizieren und streben einen höheren Abschluss an. Fast jeder Berufstätige bzw. Wiedereinsteiger interessiert sich früher oder später für eine berufliche Weiterbildung.

Zusatzqualifikation erworben wird, sind der Bilanzbuchhalter, der Personalreferent, der Projektmanager, der IT-Projektkoordinator, der Handelsfachwirt und der Heilpädagoge. Kaufmännische oder technische Qualifizierungen können einen Schritt weiter auf der Karriereleiter bringen. Die Weiterbildung zum Heilpädagogen kann dies zwar auch mit sich bringen, ist aber meist auch von starken persönlichen Interessen und Lebenseinstellungen, die den privaten Bereich betreffen, geprägt.

Menschen wollen sich selbst verwirklichen und ihre ganz individuellen Träume realisieren. Bei komplexeren anspruchsvollen Weiterbildungen sind gerade im technischen Bereich oft Vorkenntnisse oder zumindest ein hohes Maß an Interesse und Selbstinitiative gefragt. Eine Weiterbildung sollte vorrangig deshalb gewählt werden, weil der Stoff einem liegt und den persönlichen Neigungen entspricht und nicht wegen des zu erwartenden Gehalts. Denn jeder ist in anderen Bereich stark und sollte dies nutzen.

Je nach Dauer und Anbieter ist das zu erwartende Gehalt unterschiedlich. Manche Weiterbildungen sind aufgrund ihrer Kürze und der Abschlüsse mehr dem Bereich Fortbildung zuzuordnen. Die späteren Jobchancen sollten immer vorher geprüft werden, um eine realistische Einschätzung für die weitere Planung zu erhalten und nicht in den Erwartungen enttäuscht zu werden. Ein guter Anbieter sind mit Sicherheit die Hochschulen, das belegen auch die Zahlen. In den vergangenen Jahren nahmen laut „Arbeitsamt-Info“ mehr Berufstätige als früher ein berufsbegleitendes Studium auf, um den Bachelor- oder Master-Titel zu erwerben. Während manche sich freiwillig zu einer Weiterbildung entscheiden, ist es für andere eher eine Pflicht und den schnellen Transformationsprozessen der Wirtschaft geschuldet. Die kontinuierliche Qualifizierung dient dann der Existenzsicherung und dem Zweck, die jeweilige Stellung im Unternehmen zu behalten, die vor einigen Jahren vielleicht noch ganz anders ausgesehen hat.

Die Weiterbildungsbeteiligung liegt in Deutschland laut Statista bei 60 Prozent. Im vergangenen Jahr nahmen 6,2 Millionen Menschen an einer beruflichen Weiterbildung teil. Der Anteil der Erwerbstätigen Teilnehmer an Weiterbildungen ist mit 87 Prozent hoch (Quelle: Statista). Gut drei Viertel der Firmen bieten berufliche Weiterbildungen an, hat das Statistische Bundesamt (Destatis) herausgefunden. Im Corona-Jahr 2020 war die Teilnahmequote am höchsten im Vergleich zu bisherigen Messungen. Mehr als die Hälfte (52 Prozent) der Beschäftigten nahm an Lehrveranstaltungen teil, die ihnen der Betrieb anbot. Nach der Destatis-Studie war nicht nur die Teilnehmerquote höher, auch die Dauer der Weiterbildung war länger. „So verbrachten die Beschäftigten im Durchschnitt 28 Stunden in solchen Lehrveranstaltungen. Im Jahr 2015 waren es durchschnittlich noch 22 Teilnehmerstunden gewesen“, stellt Destatis fest.

Individuelle Berufsplanung

Unter den Top 20-Weiterbildungen, bei denen auf einen neuen Beruf umgesattelt bzw. eine



BBW.
Bildungszentrum für Beruf und Wirtschaft e.V.

Dessauer Straße 134
06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon: 03491 42 99 100
Telefax: 03491 42 99 116
E-Mail: info@bbw-wittenberg.de



Unsere Werbung ist Ihnen aufgefallen?

Dann sollten Sie mal unsere BILDUNG erleben!

„Geprüfte/r Industriemeister/in (IHK)“

in verschiedenen Fachrichtungen
ab dem **02. April 2024** berufsbegleitend
ab dem **29. Juli 2024** in Vollzeit

